



September 2015

Zuweisungen und weitere Entwicklung

Bis Ende letzter Woche sind der Stadt Bielefeld 1.201 Personen zugewiesen worden. Dabei hat die Dynamik der Zuweisungen in den letzten Monaten deutlich zugenommen. Wurden in der Zeit von Januar bis Mai 2015 Bielefeld wöchentlich durchschnittlich 32 geflüchtete Menschen zugewiesen, so nahm die Zahl anschließend auf durchschnittlich 50 bis 60 Menschen pro Woche zu. Der Spitzenwert lag in der 31. Kalenderwoche bei 91 zugewiesenen Menschen.

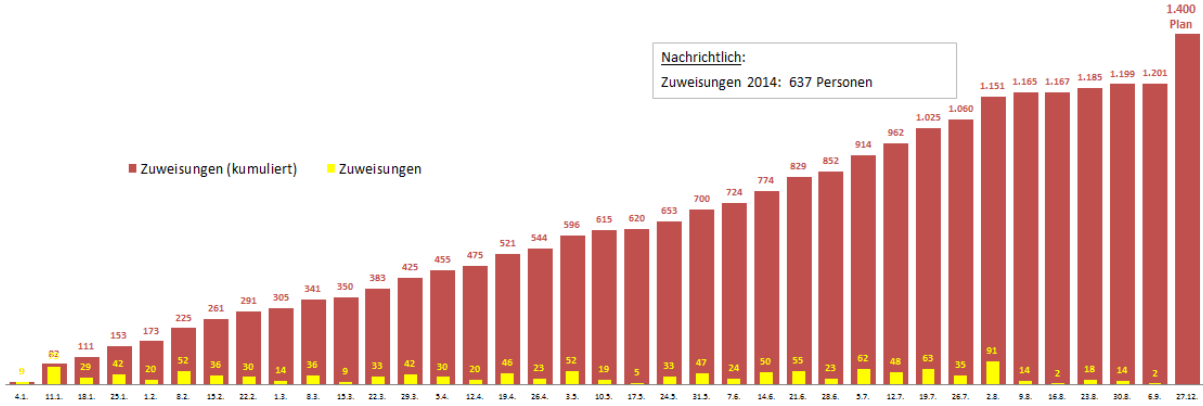
Seit dem 1. August werden Bielefeld zusätzlich die neu geschaffenen 200 Plätze in der Erstaufnahmeeinrichtung an der Gütersloher Str. sowie seit Mitte August die 500 Plätze in der Zentralen Unterbringungseinrichtung Oldentruper Hof angerechnet. Dies führte kurzzeitig zu einer deutlichen Verlangsamung bei den Zuweisungen.

Diese Zuweisungspause wird voraussichtlich gegen Ende September enden, da die Aufstockung der Registrierungskapazitäten zu einer beschleunigten Zuweisung in die Kommunen führt.

Zurzeit geht die Stadt davon aus, dass danach die Zuweisungsrate stark steigen wird. Auch für das Jahr 2016 sind derzeit keine Anzeichen einer Entspannung erkennbar.

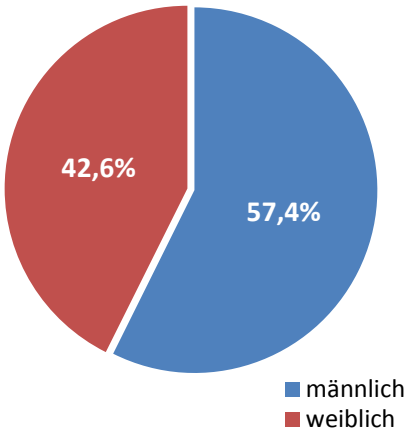
Dies stellt Bielefeld bei der Unterbringung zugewiesener Flüchtlinge – und bei allen damit zusammenhängenden Fragestellungen – vor noch größere Herausforderungen.

Zuweisungen in 2015

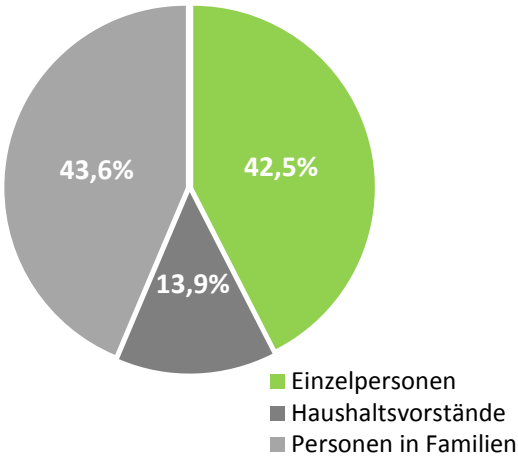


Gut 57 Prozent der im Jahr 2015 der Stadt zugewiesenen Personen sind männlich – der Anteil der Männer nimmt weiterhin geringfügig zu. Auch kommen wie bisher mehr Haushalte mit mehreren Familienmitgliedern als Einzelpersonen.

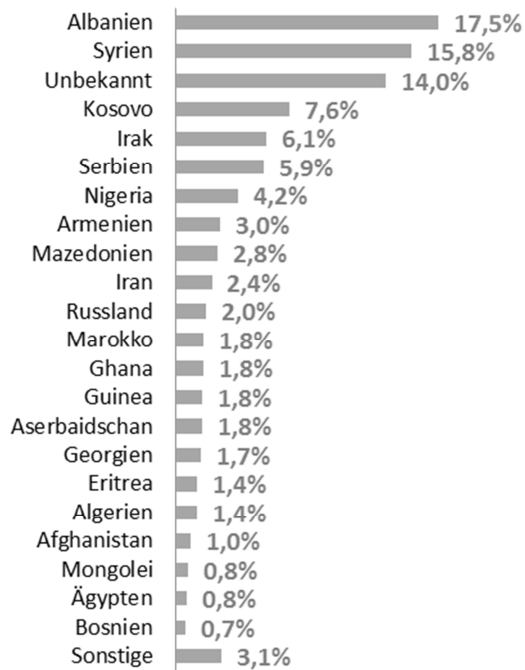
Zuweisungen nach Geschlecht



Zuweisungen nach Haushalt



Zuweisungen nach Herkunftsland



Die meisten der der Stadt Bielefeld im Jahr 2015 zugewiesenen Menschen kommen aus Albanien und Syrien.

Aktuelle Unterbringungssituation

Die Planungen und Umbauten bei den vier neuen Unterkünften gehen voran und liegen im Plan. Die aktuelle Situation stellt sich wie folgt dar:

- In der Kita Schröttinghausen sind die Umbauarbeiten beendet und die Ausstattung der Räume ist erfolgt. In den fünf Wohnungen leben 24 Personen.
- Auch die ehemalige Kita in der Friedhofstraße in Senne ist bereits bezogen. Aktuell wohnen dort 19 Personen.
- Die ehemalige Pestalozzischule in der Otto-Brenner-Straße besteht aus zwei Gebäudeteilen. Die Umbauarbeiten des ersten Teils waren Ende August beendet, der Gebäudeteil ist aktuell mit 14 unbegleiteten minderjährigen

Flüchtlingen belegt. Die Umbauarbeiten für den zweiten Gebäudeteil sind voraussichtlich Ende September abgeschlossen.

- Die ehemalige Tieplatzschule in Heepen besteht ebenfalls aus zwei Gebäudeteilen. Das Gebäude an der Altenhagener Straße wird voraussichtlich Anfang Oktober bezogen werden können. Die Fertigstellung des Gebäudeteils am Amtsplatz wird Anfang bis Mitte November erfolgen.

Weiterhin benötigt die Stadt Bielefeld **sehr dringend** zur Unterbringung der geflüchteten Menschen leere Wohnungen (Kontakt: Sozialamt, Alfred Korwes, Tel. 0521 / 51-6171, fachstelle.wohnungserhalt@bielefeld.de,). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt prüfen die angebotenen Objekte auf Eignung als Flüchtlingsunterkunft.

Sprachkurse

Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Leider scheitert bislang bei vielen geflüchteten Menschen der schnelle Zugang zur Sprachbildung an den formalen Hürden der Integrationskurse und berufsbezogenen Sprachkurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Darum wird die Stadt Bielefeld den in der Fachgruppe „Sprache, Ausbildung, Arbeit“ festgestellten „weißen Fleck“ mit einigen Angeboten früh einsetzender, erster grundlegender Sprachkenntnis-Vermittlung füllen. Dies wird die städtische Tochter REGE mbH koordinieren.

Ab Herbst diesen Jahres koordiniert die REGE mbH Einstiegssprachkurse mit einem Umfang von 100 Stunden für Flüchtlinge. Umgesetzt werden die Sprachkurse von der VHS und anderen Trägern. So leistet die Stadt einen Beitrag für eine schnell einsetzende Sprachbildung, die auch die Startposition in den Sprachförderangeboten des BAMF verbessert. Die Kurse werden handlungsorientiert gestaltet – unter

Berücksichtigung der Notwendigkeiten, sich in neuer Umgebung im Alltag zurechtzufinden. Somit können bis Ende 2017 ca. 750 Flüchtlinge an einem Einstiegssprachkurs teilnehmen.

Ergänzend dazu werden an den fünf Standorten der Flüchtlingsunterkünfte bzw. in deren Umgebung „Sprachtreffs“ eingerichtet. Sie bieten Gelegenheitsstrukturen für den Spracherwerb und -gebrauch im sozialen Nahbereich der Flüchtlinge. Die Sprachtreffs werden mindestens an zwei Tagen pro Woche jeweils zweieinhalb Stunden geöffnet sein.

Die Umsetzung des Sprachtreffs erfolgt dabei mit interessierten ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern Bielefelds. Für deren hilfreiche und wichtige Arbeit vor Ort werden so die entsprechenden Strukturen aufgebaut und zudem eine Begleitung für die ehrenamtlich Tätigen geschaffen.

Ansprechpartner für die Koordination und Organisation dieser Sprachkurse / Sprachtreffs bei der REGE mbH ist Herr Sever, (y.sever@rege-mbh.de, Tel.: 0521 / 9622-140)

Engagement Bielefelder Unternehmen

Die Bereitschaft von Bielefelder Unternehmen, junge Flüchtlinge für eine Ausbildung zu gewinnen, wächst. Die wenigsten neu Zugewanderten verfügen schon über die Qualifikation und die sprachlichen Kompetenzen, um direkt in eine Ausbildung einzusteigen. Aber sie bringen viele interessante Kompetenzen mit: Mehrsprachigkeit, hohe Motivation und Flexibilität.

Im Rahmen der Bielefelder Ausbildungsoffensive zeigt sich, dass Unternehmen aus sozialem Engagement auch bereit sind, einen längeren Weg der beruflichen Qualifikation mit jungen Zugewanderten zu erproben. Tage der offenen Tür können Flüchtlingen dabei zeigen, wie Wirtschaft und Ausbildung in Deutschland funktionieren. Praktika helfen Betrieben, die jungen Menschen besser einzuschätzen.

Unterschiedliche Ansätze befinden sich im Moment mit drei Bielefelder Unternehmen in der Erprobung und sollen bei erfolgreicher Umsetzung auch andere Unternehmen anregen, jungen Flüchtlingen eine Chance zu geben.

Brückenprojekte

Das Land NRW hat für zusätzliche Betreuungsangebote für Kinder aus Flüchtlingsfamilien mit Verabschiedung des Haushaltes 2015 insgesamt 6 Mio. Euro für die Jahre 2015 und 2016 zur Verfügung gestellt.

Da Flüchtlingskinder vor dem Hintergrund ihrer oftmals traumatischen Erfahrungen getrennt von ihrer Familie nicht sofort ein Regelangebot besuchen, ist es sinnvoll, sie und ihre Eltern durch niedrighschwellige Betreuungsangebote wie Spielgruppen, Eltern-Kind Gruppen, mobile Angebote oder Angebote in Kooperation mit Familienzentren an institutionalisierte Formen der Kindertagesbetreuung heranzuführen.

Nach Abstimmung zwischen dem Jugendamt und interessierten Trägern hat die Stadt Bielefeld Ende Mai 2015 per Sammelantrag die Förderung von insgesamt zehn Maßnahmen bei sieben Trägern beim Landesjugendamt beantragt. Die Angebote sind in räumlicher Nähe zu Schwerpunkten der Flüchtlingsunterbringung geplant.

Sämtliche Maßnahmen sind zwischenzeitlich für die Zeit bis 31.12.2015 bewilligt worden. Die Fördersumme für Personal- und Sachkosten beläuft sich auf insgesamt ca. 131.500 €.

2016 sollen erneut Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wie viele Ressourcen dann wieder nach Bielefeld fließen, hängt auch vom Antragsverhalten anderer Kommunen ab.

Medizinische Versorgung der Flüchtlinge in Bielefeld

Um die Kräfte zu koordinieren und die medizinische Versorgung der Flüchtlinge in Bielefeld sicherzustellen, hat sich ein Arbeitskreis beim Gesundheitsamt gebildet, der bisher zweimal tagte.

Es gibt ein hohes Engagement der Ärzte (sowohl der Niedergelassenen wie auch der Krankenhausärzte), allen Flüchtlingen, die ärztliche Versorgung zukommen zu lassen, die sie benötigen.

Die hausärztliche Versorgung der zugewiesenen Flüchtlinge, die dezentral in Baumheide, Sieker etc. wohnen, wird durch die örtlichen Ärztinnen und Ärzte gewährleistet. Wichtig ist, dass die Patientinnen und Patienten von einer Kulturmittlerin bzw. einem Kulturmittler begleitet werden.

Schwierig gestaltet sich die kinderärztliche Versorgung (Kinder in Familien), zumal bei vier unbesetzten Kassenarztsitzen die Kinderärzte in Bielefeld bereits sehr überlastet sind. Hier wird aber über eine Lösung nachgedacht. Ähnliches gilt für die Hebammen. Die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden in drei Arztpraxen in Bielefeld versorgt, die sich hier besonders engagieren.

Die psychiatrische Behandlung von schwer kranken Flüchtlingen erfolgt in der psychiatrischen Klinik Gilead des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld und in der Institutsambulanz. Zusätzlich bietet das Psychosoziale Zentrum für Flüchtlinge an der Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin Diagnostik und Behandlung von Flüchtlingen an, die über den AK Asyl vermittelt werden. Die Psychologische Frauenberatung hat seit dem 1.8.2015 ein aufsuchendes Beratungsangebot für Flüchtlingsfrauen.

Dolmetscher- oder Kulturmittlerdienste sind unerlässlich für die medizinische Behandlung von Flüchtlingen. Hier sind dauerhafte Anstrengungen erforderlich, um Listen zu erstellen und zu erneuern und um weitere „MiMis“ (Migranten für Migranten) zu gewinnen und auszubilden.

Sachspendenbewirtschaftung durch die Solidargesellschaft mbH der Stiftung Solidarität

Die Spendenbereitschaft von Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern ist überwältigend. Für die Versorgung der in Bielefeld ankommenden Flüchtlinge können Sachspenden einen wesentlichen Beitrag zur Ausstattung der Unterkünfte mit Möbeln, Elektrogeräten (Kühlschränke/Herde), Haushaltswaren und Kinderspielzeug leisten.

Die Organisation der Sachspendenvermittlung konnte ab dem 1. September auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die Solidargesellschaft mbH der Stiftung Solidarität kümmert sich im Auftrag der Stadt Bielefeld um die Organisation der Sachspenden.

Gemeldete Sachspenden (außer Kleidung) werden abgeholt, auf Gebrauchstüchtigkeit überprüft, erfasst, ggf. zwischengelagert und je nach Bedarfslage in die Flüchtlingsunterkünfte transportiert.

Ein Internet-Portal unterstützt die Verwaltung der Sachspenden. Gleichzeitig wird bisher arbeitslosen Personen im Rahmen dieses Projektes die Möglichkeit gegeben, über ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis wieder in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Die Stadt Bielefeld bittet um Verständnis, dass aufgrund begrenzter Lagerkapazitäten nicht alle angebotenen Sachspenden angenommen werden können. Deshalb werden über das Internet-Portal www.bielefeld-integriert.de

Listen mit den aktuell benötigten Ausstattungsgegenständen, sonstigen benötigten Spenden sowie weitere Infos z. B. zu Ansprechpartnern und Öffnungszeiten veröffentlicht. Spendenbereite Bielefelderinnen und Bielefelder können dort auch direkt ihre Sachspendenangebote online angeben.

Kleinere Sachspenden wie Hausrat oder Heimtextilien können bis auf Weiteres auch bei der Gebrauchtgüterbörse in der Meisenstraße 65, 33607 Bielefeld abgegeben werden.

Geldspenden

Wenn Sie geflüchteten Menschen in Bielefeld mit einer Geldspende helfen wollen, können Sie den Bielefelder Flüchtlingsfonds – eine Kooperation der Stadt Bielefeld und der Stiftung Solidarität – unterstützen.

Ziel des Bielefelder Flüchtlingsfonds ist die konkrete Hilfe im Einzelfall. Mit Mitteln des Flüchtlingsfonds wird Flüchtlingen in Bielefeld schnell und unbürokratisch da geholfen, wo es notwendig ist, die gesetzlichen Regelungen aber keine Hilfen vorsehen.

Außerdem sollen durch den Fonds Projekte der Flüchtlingshilfe über das gesetzlich Vorgesehene hinaus unterstützt werden.

Über die Mittelvergabe entscheidet das Bielefelder Sozialdezernat gemeinsam mit der Stiftung Solidarität.

Stiftung Solidarität

Stichwort: „Bielefelder Flüchtlingsfonds“

Bankverbindung: Sparkasse Bielefeld

IBAN: DE 18 4805 0161 0000 1248 00

BIC: SPBIDE3BXXX

Ihre Spenden kommen unmittelbar ohne Verwaltungskosten geflüchteten Menschen zu Gute und sind steuerabzugsfähig.

Über das Spendenportal (www.spendenportal.de) können Sie auch direkt online spenden.

Der Flüchtlingsfonds der Stadt und der Stiftung Solidarität ist aber nicht die einzige Möglichkeit, finanziell zu helfen – z. B. ist auch die Bielefelder Bürgerstiftung bei diesem Thema sehr aktiv.

Impressum:

Stadt Bielefeld

Der Oberbürgermeister

Sozialdezernat

Verantwortlich für den Inhalt: Ingo Nürnberger

Redaktion: Kerstin Beckmann-Schönwälder

Grafiken: Stadt Bielefeld